



Hinterbliebenenrenten – Finanzielle Absicherung und soziale Implikationen

Prof. Dr. Claudia Vogel

9. Februar 2023

FNA-Jahrestagung 2023, Berlin



Übersicht

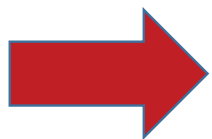
1. Einleitung
2. Armutsgefährdung
3. Verwitwung und ihre Folgen
4. Witwenrente und soziale Ungleichheit
5. Fazit



Einleitung

Individuelle finanzielle Situation im Alter als Folge von ...

- Erwerbskarrieren
- Übernahme von Sorgetätigkeiten
- Familienbiographien
- Familienstand bzw. Haushaltskonstellation

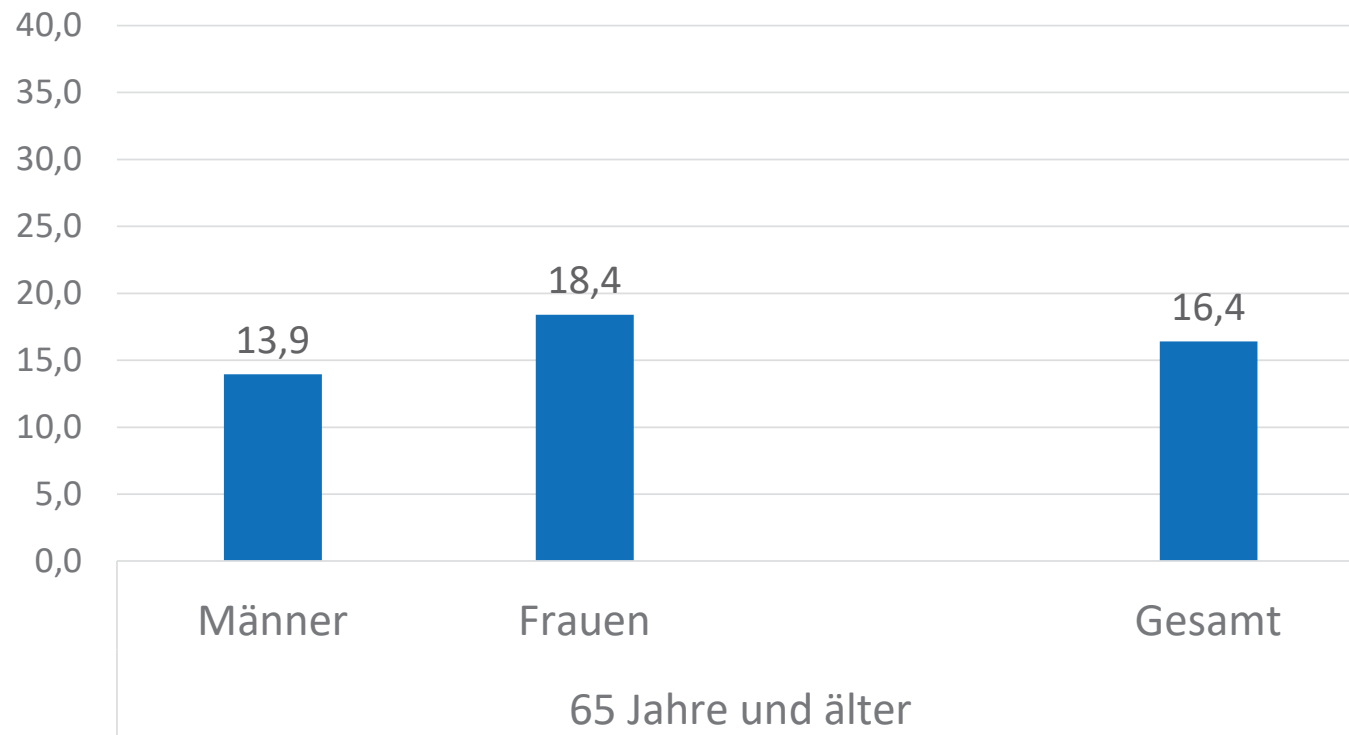


Welche Gruppen sind besonders armutsgefährdet?

Zusammenhang: Hinterbliebenenrente und soziale Ungleichheiten?



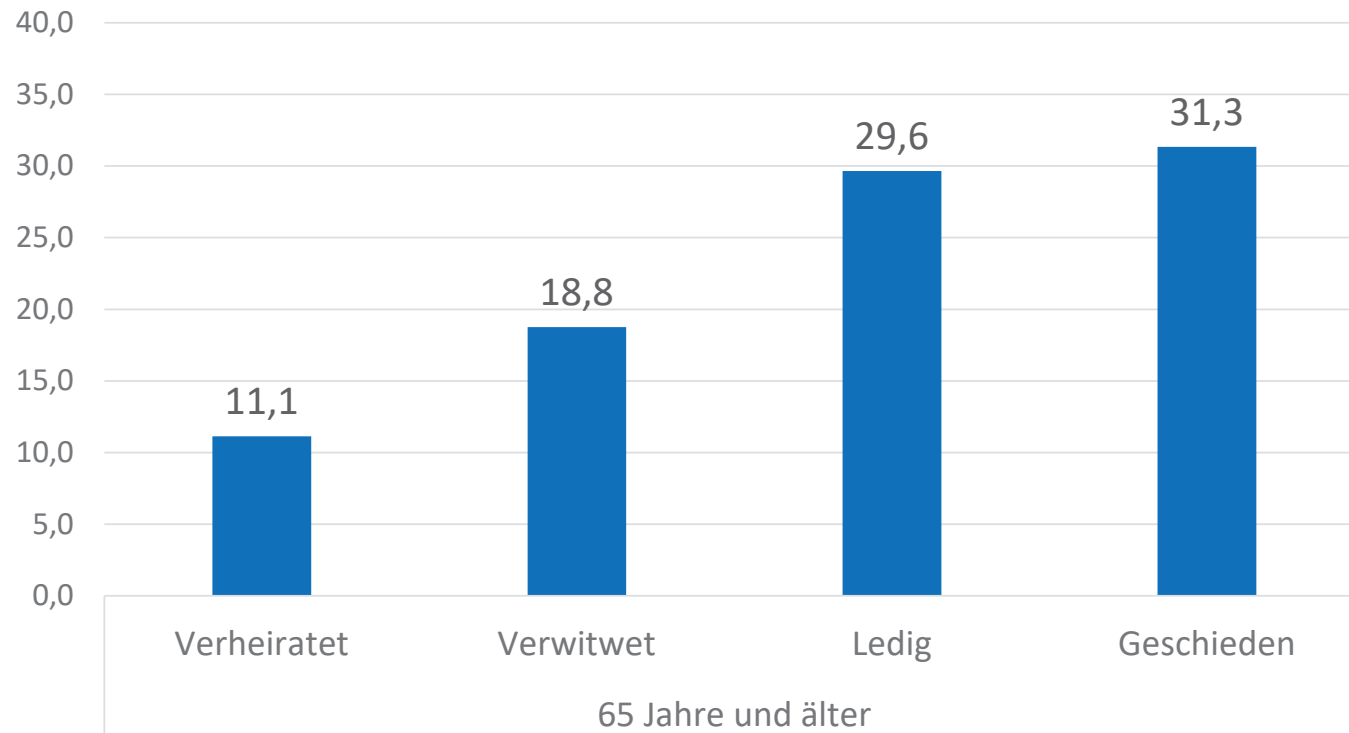
Armutgefährdungsquote nach Geschlecht



Quelle: SOEP 2020

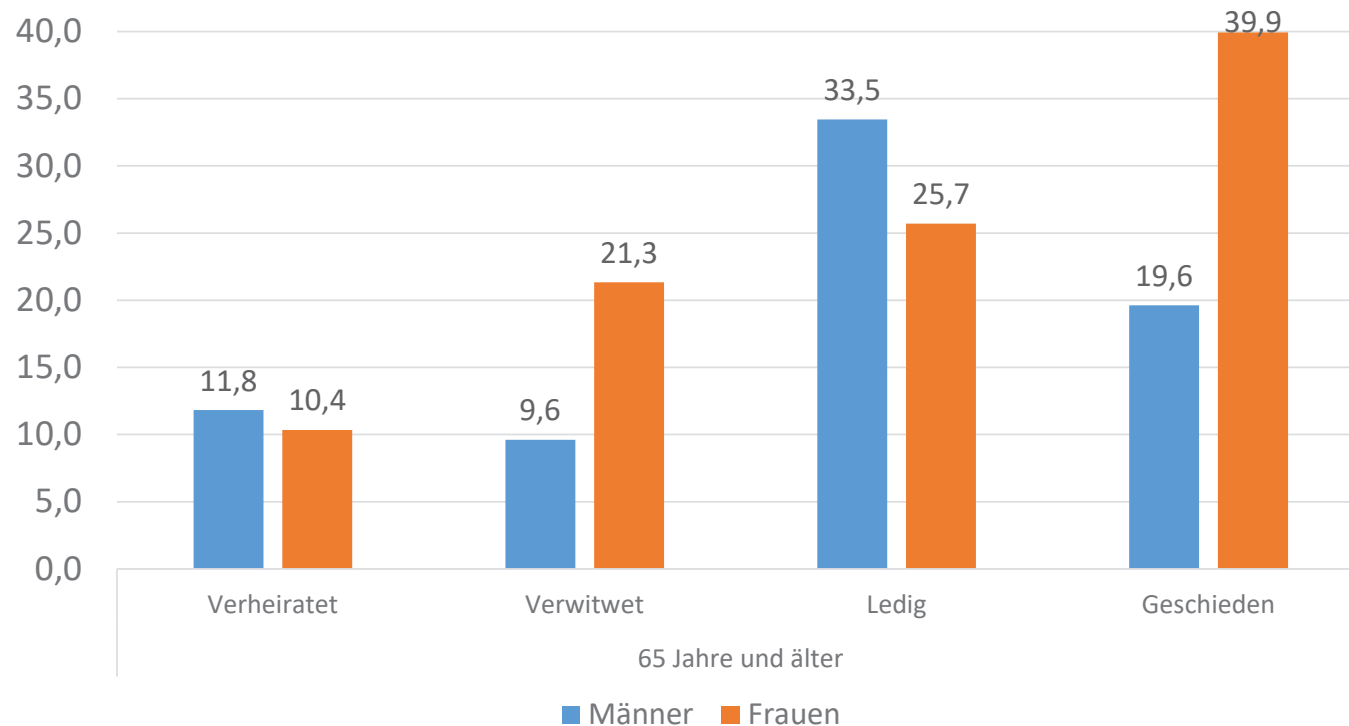


Armutsgefährdungsquote nach Familienstand

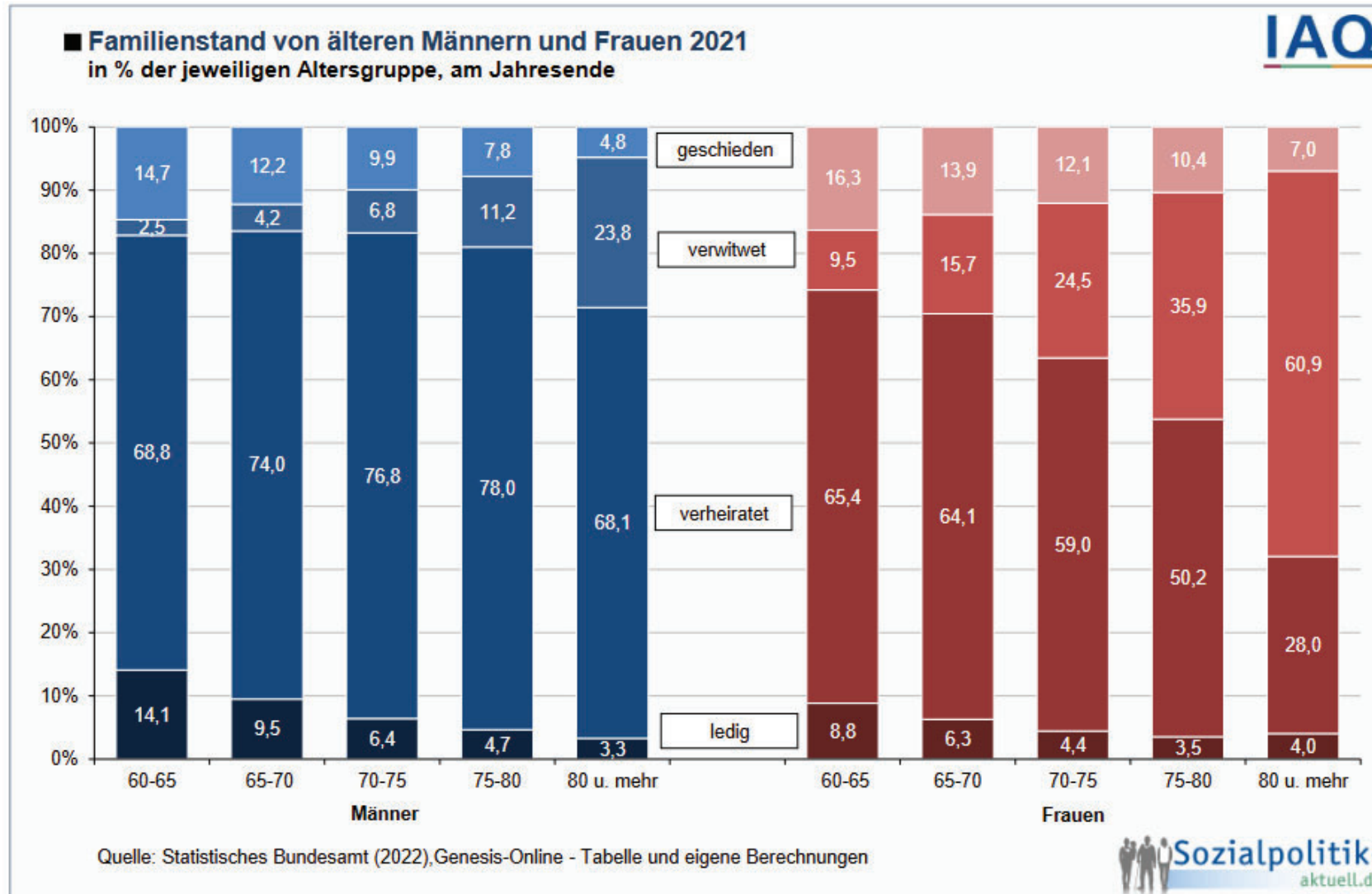


Quelle: SOEP 2020

Armutgefährdung nach Geschlecht/Familienstand

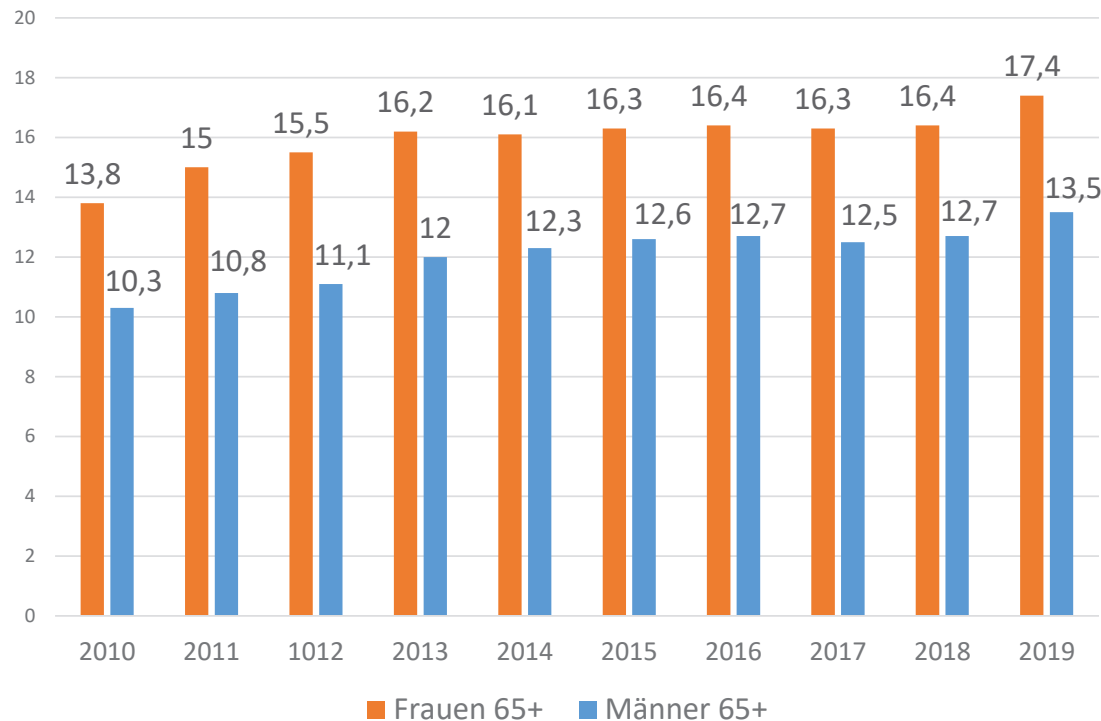


Quelle: SOEP 2020



Quelle: Sozialpolitik-aktuell.de

Armutgefährdung im Zeitvergleich



Anstieg bei Frauen und
bei Männern

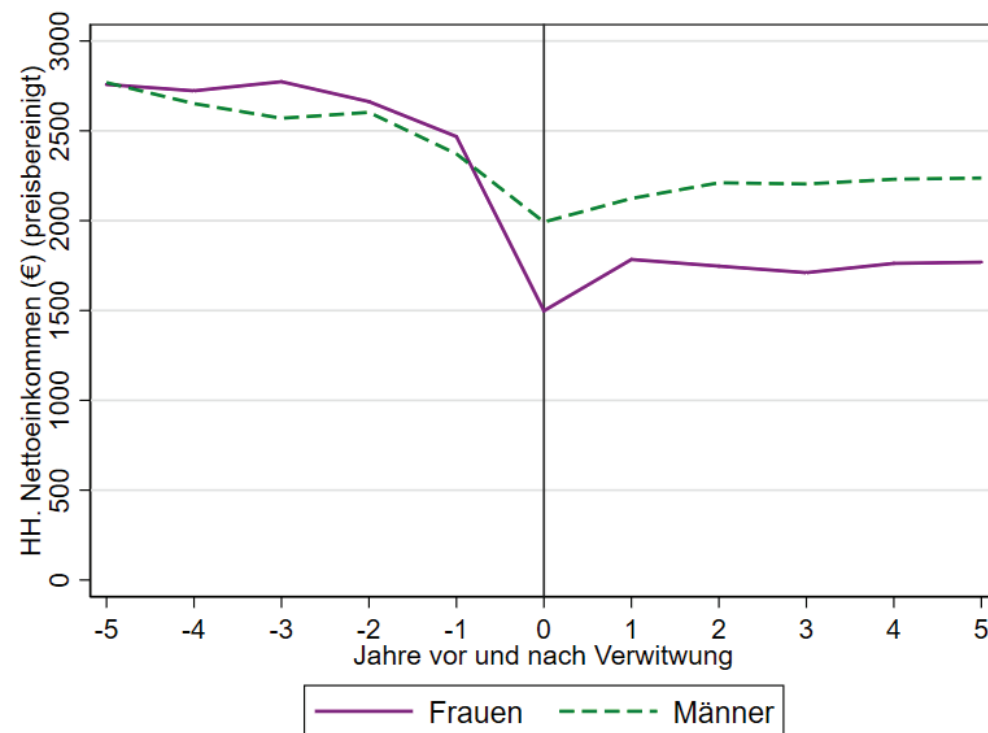
Quelle: Mikrozensus, Sechster
Armut- und Reichtumsbericht, 2021

Wenn der Partner oder die Partnerin stirbt ...

... sinkt das Haushaltseinkommen

- individuelle Einkommen des verstorbenen Partners/der verstorbenen Partnerin fallen weg (z.B. Erwerbseinkommen, private Rente wie Riester, Betriebsrente)
- Hinterbliebenenrente (Grundidee: Unterhaltersatz) wird anteilig auf Basis der GRV-Rente der/des Verstorbenen berechnet (60 bzw. 55 Prozent)
- mit steigendem Alter können weitere Einkommensquellen der Witwer/Witwen wegfallen (z.B. Zuverdienst durch Minijobs) (vgl. Lozano Alcántara et al. 2022)

Haushaltseinkommen nach Geschlecht



Quelle: SOEP 1993 – 2019,
Lozano Alcántara et al. 2022

Wenn der Partner oder die Partnerin stirbt ...

... bleibt die absolute Wohnkostenbelastung konstant bzw. steigt tendenziell an

... steigt die relative Wohnkostenbelastung

- Durch Verwitwung steigt die relative Wohnkostenbelastung der Witwen deutlich stärker als die der Witwer (vgl. Lozano Alcántara et al. 2022)
- Die relative Wohnkostenbelastung ist höher
 - bei Menschen mit niedrigen Einkommen als bei Menschen mit hohem Einkommen
 - bei Mieterhaushalten als bei Eigentümerhaushalten



Zwischenfazit

- Die Hinterbliebenenrente der gesetzlichen Rentenversicherung ist das zentrale Instrument, um die Einkommensposition von Witwen zu stabilisieren.
- Je höher der Anteil der Alterseinkommen aus betrieblichen Zusatzsystemen und staatlich geförderter privater Altersvorsorge im Alterssicherungsmix, desto geringer fallen die Einkommen von Witwen aus.



Witwenrente und soziale Ungleichheit

Wie kann verhindert werden, dass der Verlust des Partners für Witwen zum Armutsrisiko wird?

Einzahlphase:

- Gender Pay Gap in der bezahlten Arbeit
- Übernahme von Sorgetätigkeiten

Auszahlphase:

- Ausgestaltung der Hinterbliebenenrente

Arbeitsmarkt

Individuelle Alterssicherung, basierend auf individuellen Erwerbskarrieren, führt zu ungleicher Absicherung im Alter für Frauen und Männer, weil Frauen ...

- ... geringere Erwerbsquoten aufweisen als Männer
- ... häufiger Teilzeit arbeiten, häufiger die Vereinbarkeit von Beruf und Familie schultern
- ... seltener von betrieblicher Altersvorsorge profitieren als Männer
- ... seltener über Vermögen verfügen als Männer

Eine Verschlechterung der Hinterbliebenenrente wird soziale Ungleichheiten verschärfen, dies betrifft insbesondere Jahrgänge, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen.

Pflegende Angehörige

Die Übernahme von Sorgetätigkeiten führt zu ungleicher Absicherung im Alter für Frauen und Männer, weil Frauen ...

- ... häufiger und im Durchschnitt über mehr Jahre Hauptpflegeperson sind als Männer
- ... häufiger mit Abschlägen in Rente gehen, um private Sorgearbeit zu leisten
- ... nicht häufiger Erbschaften erhalten als Männer (vgl. Künemund et al. 2022)

Die Rentenanwartschaften, die pflegende Angehörige durch Beitragszahlungen der Pflegeversicherung erwerben, sind zu gering, um die Folgen reduzierter Erwerbsarbeit zu kompensieren.

Altersvorsorge

Private Altersvorsorge trägt zu ungleicher Absicherung im Alter für Frauen und Männer bei, weil Frauen ...

- ... durchschnittlich geringere Einkommen und geringere Vermögen haben als Männer und deshalb nicht in gleichem Maße privat vorsorgen können
- ... private Vorsorge häufig nicht vererbbar ist, häufig keine Hinterbliebenenrente vereinbart wird bzw. Zusatzvereinbarungen zu Hinterbliebenenversorgung teuer und meist nicht dynamisiert sind

Die Stärkung der privaten Altersvorsorge trägt zu einer Zunahme der Ungleichheit bei, da für die älteren Menschen höhere Kosten für das gleiche Sicherungsniveau anfallen als in der gesetzlichen Rentenversicherung.



Beispiel: Hinterbliebenenschutz bei Rürup

„Ein großer Nachteil bei Rürup ist allerdings: Grundsätzlich kannst Du Dein Geld nicht auf jemand anderen übertragen oder es vererben. [...] Hinterbliebene gehen also – ohne zusätzliche Absicherung – leer aus. Bei der gesetzlichen Rentenversicherung erhalten hinterbliebene Ehepartner und Kinder immerhin einen Teil des Geldes als Witwenrente beziehungsweise Waisenrente.

Allerdings kannst Du bei vielen Rürup-Verträgen einen Hinterbliebenenschutz abschließen. [...] Bei der Höhe der Hinterbliebenenrente kommt es wieder auf das Vereinbarte an [...]

Im Gegensatz zur gesetzlichen Rente gehen alle Regelungen zur Hinterbliebenenabsicherung bei einem Rürup-Vertrag auf Kosten Deiner Rentenhöhe. Je stärker Du also Deine Familie für den Fall Deines Todes absicherst, umso geringer ist später Deine Rente“

<https://www.finanztip.de/ruerup-rente-basisrente/>



Fazit

- Alterssicherung beruht in Deutschland auf der gemeinsamen Vorsorge in Partnerschaft.
- Sollen soziale Ungleichheiten nicht verschärft werden, bedarf es zwingend einer ausreichenden Hinterbliebenenversorgung.
- Die Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung – mit ihrem solidarischen Ausgleich, der Dynamisierung der Renten und dem Umlageverfahren – ist der beste Weg, um sichere Alterseinkommen für alle älteren Menschen zu ermöglichen. (vgl. Vogel und Künemund 2022)

Ausgewählte Literatur

- Bäcker, G. (2022) Alterssicherung in Deutschland. APuZ, 72(20), 4-10.
- Bäcker, G. & Kistler, E. (2020) Hinterbliebenenrenten. <https://www.bpb.de/themen/soziale-lage/rentenpolitik/289723/hinterbliebenenrenten/>
- Künemund, H., Fachinger, U., Grabka, M. & Vogel, C. (2022) Vermögensübertragungen und Alterssicherung. https://www.fna-rv.de/SharedDocs/Downloads/Projektberichte/Projektbericht_2018-22_Kuenemund-Erbschaften.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Lozano Alcántara, A., Romeu Gordo, L., Engstler, H., Vogel, C. & Casal, L. (2022) Entwicklung der Wohnkostenbelastung im Alter. FNA-Journal 1/2022. https://www.fna-rv.de/SharedDocs/Downloads/Projektberichte/Projektbericht_2019-09.pdf?__blob=publicationFile&v=3
- Vogel, C. & Künemund, H. (2022) Einkommen und Armut im Alter. APuZ, 72(20), 12-19.



Kontakt

Prof. Dr. Claudia Vogel
Hochschule Neubrandenburg

cvogel@hs-nb.de